

100  
Vertraue Du Preussisches, Hochherziges Volk Deinem Könige und seinen Rätthen, sie sind die Ersten, die sich an Deine Spitze stellen, um den übermüthigen Feind, wenn er es wagen sollte noch einen Schritt weiter zu gehen, zu züchtigen und zu bestrafen.

Du Volk hast Deine Treue, Deine Liebe bewährt; habe Geduld, stütze Dich mit der Kraft der Selbstüberwindung in Deinem gerechten Groll, auf Preußens Recht und Preußens Pflicht.

Du starkes, treues Volk, harrst stündlich und ungeduldig auf den Ruf Deines Königs. Er der Hohenzoller, eingedenk seiner Hohen Ahnen, eingedenk des Waffenruhms, wird das Preussische Banner entfalten. Er wird Dich rufen, wenn der entscheidende Augenblick eingetreten ist, und er ist vielleicht näher als Du es glaubst.

Bewahre nur noch kurze Zeit Deine kriegerische Seelenruhe, und wenn Du dann in die Schlacht gehst, dann nimmst Du die Ueberzeugung mit, daß der Kampf **unvermeidlich** war, und daß Du auf dem Wege der Ehre und des Rechts zum Siege gelangst, als Sieger heimkehren wirst.

Mit dem ruhmgelächerten Schwerdte in der Faust, wird dann Preußen hintreten als Schutz- und Schirmherr für die Deutsche Ehre, für Deutschlands Wohlfahrt, zum Heil und Seegen der Völker.

Preußen ist zu etwas Höherem berufen, es verkennt seine Aufgabe nicht, es wird sie zu lösen wissen auf dem Felde der Ehre. Einmal das Schwerdt gezogen, wird es nicht eher in der Scheide ruhen, als bis es mit dem Lorbeerkrantz des Sieges geschmückt ist.

Treue, Liebe und Vertrauen zu Deinem Herrscherhause, Vertrauen zu den Männern die am 9. November 1848 die Einzigen waren, die mit Kopf, Herz und Hand in persönlicher Hingebung und Aufopferung, das Vaterland von dem jähen Abgrund des Verderbens retteten, das haltet fest mit Eurem ganzen Herzen. Ihr Treuen so im Heere, so im Bürgerthum vertraut den Männern der rettenden That, sie täuschen sich nicht, sie täuschen Euch nicht, sie sind keine Verräther an König und Vaterland, in ihrer Brust schlägt ein echtes Preußenherz, welches mit Stolz und Hoffnung auf das kampfesmuthige Volk blickt, welches bereit steht mit ihnen die Ehre der Preussischen Nation durch ihr Herzblut zu besiegeln. Unbeirrt gegen Anfeindungen und Angriffe auf ihre persönliche Ehrenhaftigkeit streben sie muthig und standhaft dahin, Preußens Ehre und Macht, Preußens Ruhm und Glanz, wenn es sein muß, durch die Bewaffnung des Preussischen Volkes zu erkämpfen.

Hoch lebe unser geliebter König.

Hoch lebe der sieggekürnte Prinz von Preußen, das ganze Haus Hohenzollern.

Hoch leben die Männer der rettenden That.

Friede dem zu früh dahingeschiedenen Grafen Brandenburg, sein Andenken lebt in den dankbaren Herzen des Volkes fort und fort.

Es lebe die Preussische Armee.

Es lebe das theure Vaterland.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland auf Leben und Tod in den Kampf gegen alle übermüthigen Feinde, und wenn ihre Zahl eine Legion wäre.

Berlin, November 1850.

Ein Preußenherz.

# Ein Wort zur Zeit!

**Vertrauen** zu seinem Könige, zu seinen Räten muß Preußen heute die Ruhe bewahren, dann wird es dem Feinde gegenüber die gegenwärtige Krisis siegreich und glänzend bestehen, und seine ihm gebührende Stellung einnehmen.

Noten von Barrikadenhelden, vom haßlich aufgeblasene Demonstrationen, Zeitungs-Angriffe von unreifen Litteraten, schmälern Preußens Ehre nicht nieder, es sind kalte windige Schläge, denen Preußen seine Verachtung entgegenstellt, und die an seinem ehernen Schilde abgleitend spurlos verschwinden.

Darum hört ihr Brüder in der Stadt, in den Provinzen, im ganzen theuren Vaterlande, hört die Stimmen Eurer Mitbürger aus der Residenz, deren Herzen wie die Euringen für König und Vaterland, für Preußens Ehre erglühen, hört und Ihr wißt es schon:

Die Preußen stehen als Freunde in Baaden, wo sie die Revolution niedertraten, ihre Nähe schützte Baiern und Württemberg, daß diese Lande nicht demselben Schicksal wie Baaden und Sachsen erlügen. Preußen stand in Hamburg, sie wurden mit Freuden empfangen, sie stehen in Achtung und Freundschaft bei den Einwohnern jener deutschen Länder.

Die Preußen haben Kassel und Fulda besetzt. Oesterreicher und Baiern occupiren die kleine hessische Provinz Hanau. Wo Preußen hinkamen, da erschienen sie als Freunde, als Erretter von Schmach und Schande.

Oesterreichische, Baiersche, wie andere süddeutsche und norddeutsche Blätter schimpfen, toben und geberden sich wüthend in unsinniger Leidenschaft gegen Preußen; solche einseitige unwürdige Organe bilden sich ein, ihre Sprache sei der Ausdruck von Millionen Herzen stammverwandter Brüder. Sie täuschen sich und ihre Anhänger; ihre fieberhaften unreifen Phantasten sind ein Abbild ihrer eigenen Ohnmacht; der convulsivische Krampf, der ihrer Schmähsucht Kraft, ihren Worten Gift und Galle verleiht, wird sie beim Erwachen aus ihrem Delirium in dem eigenen Schlamm ihrer Preußen und Deutschlands feindlichen Bestrebungen untergehen lassen.

**Preußen**, — der Oesterreichisch-Baierschen Politik und ihren literarischen Allirten u. gegenüber, behauptet in fester Haltung mit mannhafter Würde, mit klarem Auge, in dem unerschütterlichen Bewußtsein seiner Macht, seiner Stärke, seines kampfesmuthigen, sieggewohnten Heeres, stolz auf sein Königshaus, seine Geschichte, einig und geschlossen im Lande — seine Ruhe.

Oesterreich, Baiern, Württemberg, Sachsen rüsten sich zum blutigen Bruderkampfe. Demonstrationen, Drohungen, Angriffe auf die Ehre Preußens, Herausforderungen in den unverschämtesten Farben sind die Allirten jener rheinbundsfreundlichen, preußenfeindlichen Verbündeten von Bregenz.

Preußen rüstet nicht, es behält seine kalte Besonnenheit dem tobenden Feinde gegenüber, es bewahrt sich in seiner bewundernswürdigen Langmuth, denn es hat das Bewußtsein seines Rechtes im treuen Herzen, in der deutschen Brust. Preußen verachtet großprahlische Demonstrationen, es will nicht Millionen für die Mobilmachung seiner Armee vergeuden und seine Armee mit ziellosen Märschen bald hier, bald dorthin ermüden, es will die edelsten Kräfte und Säfte des Landes nicht nutzlos verschwenden.

Preußens edler und gerechter König, Preußens Prinz v. Preußen und die Männer der rettenden That vom 9. November 1848 stehen auf der Wacht für die Ehre Preußens, und wehe denen, die da glauben, Preußen sei ohnmächtig, Preußen zittere vor den Allirten von Bregenz.